

Er erscheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.  
Verantwortlicher Redacteur  
Dr. Härtner in Weidnitz.  
Erscheinungszeit der Redaction  
Donnerstag von 11-12 Uhr  
Freitag von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Interate an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 9 Uhr.  
Alle für Inserateannahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Leipzig, Poststr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup> 215.

Dienstag den 3. August.

1875.

Auflage 13,400.  
Abonnementpreis viertel, 4<sup>fl</sup>, 20<sup>kr</sup>,  
incl. Fringelohn 5<sup>fl</sup>.  
Jede einzelne Nummer 30<sup>fl</sup>.  
Belegemplar 10<sup>fl</sup>.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postförderung 36<sup>fl</sup>.  
mit Postförderung 45<sup>fl</sup>.  
Inserate 4gep. Courant, 20<sup>fl</sup>.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Redactions-  
druck die Spalte 40<sup>fl</sup>.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pro numerando  
oder durch Postnachschuß.

## Bekanntmachung.

Da es sich vorzüglich bei Vornahme von Reparaturen an Dachpappendächern wiederholt er-  
eignet hat, daß durch Ueberlaufen der zum Sieden des Theers auf Straßen und in Gehöften auf-  
gestellten Kessel die lachende Theermasse in Brand gerathen ist und dadurch die Entzündung eines  
Schadens sehr leicht möglich wird, so machen wir hiermit bekannt, daß ein jeder zu obenge-  
dachten Zwecken verwendete Kessel mit einem gut schließenden eisernen Deckel zu versehen ist, damit  
eintretenden Falles durch schnelles Schließen des Kessels eine weitere Verbreitung des Feuers ver-  
mieden werden kann.

Im Unterlassungsfalle haben die Zuwiderhandelnden in Gemäßheit von §. 368 sub 8 des  
Reichsstrafgesetzbuches eine Geldstrafe bis zu 60  $\mathcal{A}$  oder Haft bis zu 14 Tagen zu erwarten.  
Leipzig, am 23. Juli 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Wagemann.

## Bekanntmachung.

Die diesjährigen Rinsen der Fregeschen Stiftung zur Belohnung treuer und völlig unbeschol-  
teter Diensthöten, welche mindestens 20 Jahre hindurch bei einer oder zweien Herrschaften in dieser  
Stadt gedient haben, sind am 30. August d. J. in Beträgen von mindestens 10 Thalern zu ver-  
theilen. Bewerbungen sind bis zum 7. August dieses Jahres unter Beifügung von Zeugnissen der  
Dienstherren bei uns anzubringen. Spätere Anmeldungen, sowie Bewerbungen von Diensthö-  
ten, welche aus obiger Stiftung bereits ein Mal belohnt worden sind, können nicht berück-  
sichtigt werden.

Leipzig, am 1. Juli 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. S. Wehler.

## Gewölbe-Vermietung.

Das demaltes an Herrn Gustav Adolf Glöckner jr. in Firma Robert Stidel Nachf. ver-  
mietete Verkaufsgewölbe im Erdgeschoß des Rathhauses am Neishmarkt soll  
Donnerstag den 12. August d. J., Vormittags 11 Uhr,  
an Rathshaus vom 1. Januar 1876 an gegen halbjährliche Kündigung an den Meist-  
bietenden anderweit vermietet werden.

Die Vermietungs- und Verleigerungsbedingungen liegen ebenda zur Einsichtnahme aus.  
Leipzig, den 27. Juli 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Gerutti.

## Leipziger Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung.

Leipzig, 2. August. Gestern Abend fand im  
Saale des Rathhauses die Jahresversammlung  
des Leipziger Zweigvereins der Gustav-  
Adolph-Stiftung statt, welche mit gemein-  
schaftlichem Gesang eröffnet wurde. Nachdem  
Herr Pastor Schmidt (Schönefeld) ein kurzes  
Gebet gesprochen, hielt Herr Prof. Dr. De-  
lich jun. einen feierlichen Vortrag „über die  
Stellung der römischen Kirche zu den  
Lehrern.“ Der Herr Redner ging zunächst da-  
von aus, die Behauptung zu widerlegen, daß die  
römische Kirche tolerant gelte habe und noch  
tade, denn in umgekehrten Falle habe der Gustav-  
Adolph-Verein seine Veranlassung, sich um die  
evangelischen Glaubensgenossen und Gemeinden  
in der Diaspora zu kümmern und sie zu unter-  
stützen. Die Lehre, daß außerhalb der katholischen  
Kirche kein Heil zu erwarten sei, sei so alt wie  
die Kirche selbst; schon seit drei Jahrhunderten  
sei dies ausgesprochen worden und diese so  
klarheit, das Gefühl verlebend Anschauung  
habe die katholische Kirche bis auf den heutigen  
Tag festgehalten. Redner ging sodann auf die  
Sprache der Päpste über und wies nach, daß  
selbst der jetzige Papst Pius IX. noch den  
allein seligmachenden Charakter der katho-  
lischen Kirche betont habe.

Es werde behauptet, daß die katholische Kirche  
Niemand um's Leben bringe, daß die Päpste keinen  
Tropfen Blut vergießen, diese Behauptung aber  
werde durch jedes Blatt der Geschichte wider-  
sprachen, denn es genüge allein der Hinweis auf die  
Inquisition, durch welche 34,000 Menschen ver-  
brannt und 258,000 auf die Galeren gebracht  
worden seien. Der Herr Redner führt sodann  
des Weiteren aus, daß die Intoleranz heute noch  
bestehe; es ergebe sich dies aus den verschiedenen  
Weigerungen der katholischen Kirche gegenüber den  
gemeinsamen Ehen, der Verweigerung des Segens  
bei Ehebegründungen u. s. w. und erst neuerdings  
seien die Gräueltaten im spanischen Kriege, gegenüber  
einer evangelischen Gemeinde verübt, unumstöß-  
liche Beweise für die aufgestellte Behauptung.  
Die evangelische Kirche aber vergelte nicht Gleiches  
mit Gleichem, sie verdamme nicht andere Glaubens-  
genossen und verleihe sie nicht, die römische Kirche  
aber sei der Erbfeind der evangelischen und des-  
halb sei jeder, der dem Gustav-Adolph-Verein  
beitrete, ein Förderer der Zwecke zur Unter-  
stützung der unterdrückten Glaubensgenossen. Mit  
dem Hebesprüche „Rasset uns Gutes thun an  
jedermann, zumeist aber an unseren Glaubens-  
genossen“ schloß der Herr Vortragende.

Darnach trug Herr Oberlehrer Feder den  
Rechnenschaftsbericht vor und wurde im Anschlusse  
daran von der Versammlung genehmigt, daß von  
den Unterstützungsgeldern je 300  $\mathcal{A}$  den Gemein-  
den Eger, Teplitz, Gabelau, Opatowitz, 150  $\mathcal{A}$   
der Gemeinde Reichenberg in Böhmen, je 300  $\mathcal{A}$   
den Gemeinden Klagenfurt in Kärnten, Herrpitz  
in Währen und Algerien, 200  $\mathcal{A}$  für Nieder-  
Eichsch in Siebenbürgen, 150  $\mathcal{A}$  für Rosenheim  
in Bayern, 300  $\mathcal{A}$  für die Confraternitätsanstalt  
zu Keinert (Schweflen) und 150  $\mathcal{A}$  für das all-  
gemeine Bedesrecht gewährt werden sollen. Als

Deputirte der Versammlung des Hauptvereins  
in Oibersbau wurden die Herren Gerichtskam-  
mann Hertel und Lehrer Kreise gewählt, die  
Wahl des dritten Deputirten dem Vorstande über-  
lassen.

## Aus Stadt und Land.

Leipzig, 2. August. Der neunte deutsche  
Protestantentag wird während der letzten  
drei Tage des Monats September in Breslau  
abgehalten werden. Diese Tage sind mit Rück-  
sicht auf die Gymnasialferien gewählt. Die aus  
dem Breslauer District hervorgegangenen  
Commissions haben ihre Thätigkeit bereits be-  
endet. Der Herr Hauptprediger wird der Consti-  
tutionalrath Dr. Schramm aus Bremen  
sein. Ueber die Person des zweiten Predigers  
schweben die Verhandlungen noch. Für beide  
Gottesdienste ist die Bernhardskirche in Breslau  
bestimmt.

Leipzig, 2. August. Der sächsische Turn-  
lehrer-Verein hält seine fünfte Jahresver-  
sammlung am 28.-30. September in Zwickau  
ab. Zur Theilnahme an der Versammlung sind  
nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern  
auch die außerhalb desselben stehenden Turnlehrer,  
sowie überhaupt alle Lehrer eingeladen, welche ein  
Interesse an den Bestrebungen des sächsischen  
Turnlehrer-Vereins haben, dessen Hauptzweck die  
Förderung des Turnunterrichts an den Schulen  
ist. Anmeldung von Vorträgen, Theilen und  
etwaigen Anträgen sind bis zum 4. September  
bei dem Vorstand des Vereins, Oberlehrer Hedler  
in Chemnitz, zu bewerkstelligen.

Leipzig, 1. August. Wir haben bereits in  
diesem Lagen eine sächsische Uebersicht des Brief-  
verkehrs bei den größeren sächsischen Postanstalten  
im Jahre 1874 mitgetheilt, woraus zu ersehen  
war, daß Leipzig den weitaus größten Verkehr  
hatte. In noch viel höherem Maße hat der Um-  
satz und Werth der in Leipzig im Jahre 1874  
angekommenen Geldsendungen den Geld-  
verkehr bei den anderen Postanstalten übertra-  
gen, wie aus der nachstehenden Uebersicht zu ersehen ist:

	1873	1874
1) Leipzig	119,624,274 $\mathcal{A}$	134,514,450 $\mathcal{A}$
2) Dresden	106,724,196 $\mathcal{A}$	65,834,010 $\mathcal{A}$
3) Chemnitz	26,908,956 $\mathcal{A}$	19,842,768 $\mathcal{A}$
4) Zwickau	12,459,978 $\mathcal{A}$	13,969,728 $\mathcal{A}$
5) Jittau	5,306,598 $\mathcal{A}$	5,797,674 $\mathcal{A}$
6) Weicene	3,934,944 $\mathcal{A}$	5,469,552 $\mathcal{A}$
7) Glauchau	4,722,696 $\mathcal{A}$	4,853,268 $\mathcal{A}$
8) Plauen	4,083,732 $\mathcal{A}$	4,751,334 $\mathcal{A}$
9) Freiberg	4,086,594 $\mathcal{A}$	4,640,670 $\mathcal{A}$
10) Bautzen	6,148,854 $\mathcal{A}$	4,008,456 $\mathcal{A}$

Leipzig, 2. August. Das Reise-Comptoir  
des Herrn E. Kiesel in Berlin veranstaltet  
am 13. August einen Separat-Courierzug  
nach dem Teutoburger Wald zur Ent-  
haltung des Hermanns-Denkmales. Die  
Preise sind sehr billig gestellt. Der Preis eines  
Billets 2. Classe beträgt von Berlin nach Bader-  
born hin und zurück 30  $\mathcal{A}$ , eines Billets 3. Classe  
21  $\mathcal{A}$ . Von Magdeburg bis Baderborn stellen  
sich die Preise auf 24  $\mathcal{A}$  und 16  $\mathcal{A}$  50  $\mathcal{S}$ . Gleich-  
zeitig wird durch die Ausgabe sehr ermäßigter  
Retourbillets von Baderborn nach Köln und zurück  
der Besuch der internationalen Gartenbau-Aus-

stellung in Köln erleichtert. Die Billets haben  
14-tägige Gültigkeit. Ganz unabhängig von dieser  
Bergnügungsfahrt bietet Herr Kiesel durch eine  
Gesellschaftsreise vom 13. bis 18. August einer  
kleinen Gesellschaft die Gelegenheit, unter seiner  
Leitung die schönsten Punkte des herrlichen Teuto-  
burger Waldes kennen zu lernen und den Festlich-  
keiten bei der Uebergabe des Denkmales in bevor-  
zugter Weise beizuwohnen. Für diese Teilnehmer  
übernimmt Herr Kiesel die Sorge der Führung,  
Verpflegung, Logis, Wagenfahrten u. s. w. zu  
dem Preise von 50 Thln. Ausführliche Pro-  
gramme, Führer durch den Teutoburger Wald  
sind in Kiesel's Reise-Comptoir vorrätig.

Leipzig, 2. August. Wir empfangen von  
hochachtbarer Seite aus Glauchau folgende  
Zuschrift: Die Artikel der Berliner „Post“ für  
die Aufrechterhaltung der Schönburg'schen Gerichts-  
barkeit würden in der That bei der hiesigen Be-  
völkerung Beforgnisse für die Zukunft zu erregen  
geeignet erscheinen, wenn man hier nicht über-  
zeugt wäre einmal, daß jene Artikel nichts weiter  
sind, als Verwünschungen, die von Waldenburg aus  
gemacht werden, um auf die preussische Regierung  
zu Gunsten der Aufrechterhaltung der Schönburg-  
schen Gerichtsbarkeit einzuwirken, und sodann,  
wenn man nicht das seltsame Vertrauen zur  
preussischen Regierung hier hätte, daß jene  
Waldenburger Anstrengungen nutzlos und ver-  
geblich sind. Es ist geradezu undenkbar, daß  
eine solche Sonderbarkeit, wie die Schönburg'sche  
Justiz ist, in Berlin fürsprecher, sei es  
im Bundesrath oder im Reichstag finden könnte,  
außer etwa Seiten der Herren Windhorst und  
Genossen und leider, wie wir fürchten — sächsi-  
scher Seite, wenn es wahr sein sollte, was die Schön-  
burger in der „Post“ verkünden, daß das sächsi-  
sche Justizministerium unserem König getreue  
Hände, die Aufrechterhaltung der Jurisdiction-  
rechte des Hauses Schönburg im Bundesrath zu  
verträte. Wir zweifeln gar Zeit noch an der  
Nichtigkeit dieser Nachricht, weil wir es nicht für  
glaubhaft halten, daß sich ein deutsches Ministerium  
so im Widerspruch mit der allgemeinen Meinung  
des Volkes und insbesondere der Volkstimme in  
den beteiligten Kreisen setzen kann, wie dies der  
Fall sein würde, wenn das sächsische Ministerium  
wirklich unserem König jenen Rath gegeben haben  
sollte. Wir sind in der That gespannt, was das  
„Dresdner Journal“ zu der Theilnahme in der  
„Post“ sagen wird. Sollte dieselbe Grund haben,  
was wir im Interesse unserer Regierung nicht  
glauben mögen, dann ist es allerdings eine drin-  
gende Pflicht, daß die zweite Kammer des nächsten  
Landtages mit unserem Ministerium in dieser An-  
gelegenheit ein ernstes Wort spricht. Von hier  
aus wird es übrigens, wenn die Zeit gekommen  
sein wird, nicht an Randgebungen nach Berlin  
fehlen, die dort die Uebersetzung bestreiten, daß  
man Seiten der beteiligten Gemüther der Schön-  
burg'schen Recessherrschaften die Aufrechterhaltung  
der Schönburg'schen Gerichtsbarkeit als sehr nach-  
theilig für die letzteren nicht nur, sondern für  
ganz Sachsen ansehen würde.

Das königl. Ministerium des Innern hat  
auf Befürwortung des königl. Finanzministeriums  
sich bewegen gefunden, an eine Anzahl in den  
Berkstätten der Staatseisenbahnen ver-  
waltung beschäftigter Arbeiter aus Anlaß lang-  
jähriger treuer Dienstleistung an einer und der-  
selben Arbeitsstelle als Auszeichnung und Beloh-  
nung die silberne Medaille „Für Treue  
in der Arbeit“ zu verleihen. Die in dieser  
Weise ausgezeichneten Arbeiter sind: der Tischler  
Adolph Theodor Neumann I, der Schmied Karl  
Friedrich, der Bohrer Robert Julius Heine, der  
Schmied Karl Friedrich Julius Fischer, der  
Schmied Johann Gottfried Gagner in Leipzig  
und der Schlosser Karl August Röber, der  
Schraubenschneider Edward Köhler und der Schmied  
Johann Gottlieb Wenzel in Dresden. Dieselben  
haben sämmtlich während eines Zeitraums von unge-  
fähr dreißig Jahren in den Berkstätten der Staat-  
seisenbahnen gearbeitet. Im Sitzungssaale der  
königl. Generaldirection der Staatseisenbahnen  
wurden ihnen die Medaillen nebst Verleihungs-  
decreten feierlich ausgetheilt. Wenn auch der  
Natur der Sache nach die Anzahl der mit einer  
solchen Auszeichnung Bedachten im Verhältnisse  
zur Gesamtzahl der in den Berkstätten der  
Staatseisenbahnen beschäftigten Arbeiter — die-  
selbe beträgt 1757 — nur eine geringe sein kann,  
so darf man doch hoffen, daß diese Auszeichnung  
der ältesten und thätigsten Arbeiter auch ihre  
jüngeren Berufsgenossen zum Fleiße und zur Aus-  
dauer in der Erfüllung ihrer Pflichten anspornen  
werde.

Die „Dr. Br.“ muß in ihrer neuesten  
Nummer selbst melden, daß der im 28. ländlichen  
Wahlkreis aufgestellte Landtags-Candidat, Gut-  
besitzer Röbler, nicht einer der übrigen ist. Auf  
geschehene Anfrage hat Herr Röbler erklärt, daß  
er zur Fortschrittspartei sich nicht zähle, sondern  
Mitglied des Reichvereins für Sachsen sei. In-

dem die Fortschrittspartei Herrn Röbler's Wahl  
unterstützen will, thut sie das, was seitens der  
nationalliberalen Partei bei früheren Gelegen-  
heiten schon oft geschehen ist.

Freiberg, 1. August. Das hiesige Stadt-  
verordneten-Collegium beschloß in seiner letzten  
Sitzung, daß für den Bezirk der Stadt Freiberg  
nur ein Standesamt errichtet werde, welches  
in entsprechenden Räumen des Rathhauses unter-  
gebracht werden soll.

Dresden, 2. August. In der letzten Sitzung  
unseres Gewerbebeschiedsgerichtes fanden  
fünf Termine zur Verhandlung an. Kläger waren  
in drei Fällen Maurergesellen und in zwei Stein-  
metzgehülsen, die Beklagten die betreffenden Prin-  
cipale. Klagoobject war in allen fünf Processen  
angeblich verkürzter oder rückständiger Arbeitslohn.  
In zwei Fällen verglichen sich die Parteien, in  
zwei anderen wurde zu Gunsten der Kläger ent-  
schieden und nur in einem Falle wies das Schieds-  
gericht den Kläger ab.

Das Modell zum Siegedenkmal für  
Dresden von Rob. Penze hat eine nicht un-  
wesentliche Umwandlung und Redaction erfahren,  
die sich indessen nicht auf die schönen Haupt-  
figuren, sondern nur auf den architektonischen  
Unterbau erstreckt. Derselbe, früher vieredig con-  
struirt, ist in einen Aufbau von Rundformen  
umgestaltet worden. Von den Bildwerken kom-  
men in Wegfall die projectirten Reliefs, Embleme  
und Armaturen und sollen durch Tafeln mit den  
Namen der Gefallenen ersetzt werden. Durch ge-  
nannten Ausfall würde der Kostenpunkt ein nicht  
unerheblich vermindert werden. Die ganze  
Conception macht auch in dieser neuen Umgestal-  
tung, wie er in die ebenmäßigsten Verhältnisse  
und in eine treffliche Entwicklung der Einzeltheile  
gebracht, einen höchst imponanten, durchaus er-  
streblichen Eindruck. Ja, es ist infolgedessen Um-  
bildung in Rundformen als ein Gewinn zu betrach-  
ten, als dadurch die auf den Vorkämpfern stehenden  
vier Figuren zu um so schönerer Geltung ge-  
langt.

Merrane. Im benachbarten Pflaßroda ist  
fürzlich eine Station der Europäischen Gradmeß-  
ung errichtet worden, welche mit der Haupt-  
station am Pflaßberge bei Hohenstein correspondirt.  
Diese neuere Art der Vermessung der Erd-  
oberfläche und der Stadttheilung geschieht auf  
optischem Wege unter Zugrundelegung der Triangulir-  
methode. Trianguliren heißt in der prak-  
tischen Geometrie die Eintheilung eines zu ver-  
messenden Landes oder Stückes der Erdoberfläche  
in mehrere Dreiecke, deren Eckpunkte Stand-  
punkte sind, die einer vom anderen sichtbar sind. In  
diesen Dreiecken werden nun die Winkel ge-  
messen, außerdem eine Seite eines Dreiecks, welche  
die Grundlinie oder Basis heißt und so genau als  
möglich gemessen wird; hierdurch berechnet man  
dann den Größeninhalt aller anderen Dreiecke  
und findet so die Größe des zu messenden Theiles  
der Erdoberfläche. Die Station Pflaßroda scheint  
nun den Winkel eines solchen Dreiecks zu bilden.  
Der ganze Vermessungsapparat besteht in einer  
steinernen Säule, auf welcher ein optischer Spiegel  
angebracht ist, der den Stand der Sonne zu den  
verschiedenen Stunden des Tages anzeigt. Das  
Resultat der gemachten Beobachtungen wird von  
einem in Pflaßroda wohnhaften jungen Mann  
genau aufgezeichnet und mit dem der Hauptstation  
vergleichen, wodurch man eine genaue Gradmessung  
der Erdoberfläche ermöglicht. Die gedachte Säule  
trägt die Inschrift: Station Pflaßroda der Euro-  
päischen Gradmessung und K. S. Triangulir-  
ung 1875.

Ein sehr zeitgemäßes Werk, den Titel  
„Ueber Duell und Ehre“ führend und mit  
besonderer Rücksicht auf die Studentenwelt  
geschrieben, wurde bereits vor einiger Zeit in  
unserem Blatte besprochen. Dieses interessante,  
im Verlag der Herrn Wölfert'schen Buchhandlung  
in Leipzig erscheinende Buch hat, wie wir vernehmen,  
binnen wenigen Tagen einen so bedeutenden Ab-  
satz erfahren, daß schon die zweite Auflage der  
ersten nachgefolgt ist.

## Gray'sche amerikan. Papierwäsche

Fabrik: MEY & EDLICH, Plagwitz  
für Herren, Damen und Kinder  
in weiss, bunt und vollstän. Leinwandberzug.  
Detail-Geschäft der Fabrik: Leipzig, Neumarkt 9  
Illustrirte Preis-Courant gratis.

Springbühnen mit Filter empfehlen die Metallgießereien  
Nicolaisstraße Nr. 20. Lange Straße Nr. 9.

## Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 4,  
Bettler's Hof, 1. Stage. Unverändert geöffnet.  
Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu dem  
Brauhaus bei Sankt. Reich 8 bis Nachm. 1/4 Uhr.  
Essentielle Bibliotheken:  
Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.